

Künftig melkt der Roboter

Das Jubiläums-Hoffest des Zuchtzentrums Gleichamberg auf dem weitläufigen Gelände der Rinderstallanlage in Simmershausen erwies sich am Sonntag als Besuchermagnet.

Von Kurt Lautensack

Simmershausen – Ein Meer von Autodächern, abgestellte Fahrräder an Straßenrändern und gut gelaunte Besucher, die den Klängen der „Gleichamberg-Musikanten“ lauschten, so zeigte sich dem Betrachter das Bild. Das Zuchtzentrum (ZZ) Gleichamberg hatte anlässlich des 20-jährigen Bestehens und der Übergabe der wohl modernsten Karussell-Melkanlage in Südtüringen zum Hoffest eingeladen. Gut 1000 Gäste welten bereits zur offiziellen Eröffnung auf dem Gelände in Simmershausen.

Geschäftsführer Klaus Wetzel begrüßte dazu auch Gäste des Kreises und des Thüringer Bauernverbandes, darunter Landrat Thomas Müller, Bernd Leidenfrost, Leiter des Landwirtschaftsamtes, Gleichambergers Bürgermeister Günther Köhler, der Vizepräsident des Thüringer Bauernverbandes, Albert Seifert, der Vorsitzende des Kreisbauernverbandes, Thoralf Müller und Geschäftsführer Ludwig Vielweber, Vertreter des Landesverbandes Thüringer Rinderzüchter und der am Bau der Anlage beteiligten Unternehmen.

Im Zeitraffer vermittelte er einen Überblick über die Entwicklung des Betriebes nach der Wende. Aus heutiger Sicht, so Wetzel, habe sich der „Start in die Marktwirtschaft als schwierigste Aufgabe“ erwiesen. Vor allem habe man vor der Aufgabe gestanden „wie organisiert man die Umstrukturierung“, um beispielsweise aus den beiden bestehenden Einheiten, der Pflanzenproduktion Streudorf und der Tierproduktion Gleichamberg wieder eine funktio-



Die Übergabe der modernen, robotergesteuerten Melkanlage wollte sich kaum einer entgehen lassen.

Fotos: Lautensack

nierende Einheit zu machen. Produktionsquoten, Stilllegung von landwirtschaftlichen Nutzflächen, Gestaltung von Pachtverträgen u.a. seien nur einige Probleme gewesen, die sie bewältigen mussten, erklärte der Geschäftsführer. „Endlich frei und ohne Auflagen“, dieser Gedanke sei schnell von bürokratischen Hürden zunächst gemacht worden, sagte Wetzel. Visionen mussten der Wirklichkeit weichen, denn Arbeitsplatzabbau, ein Aus für die Produktionsstudien, europäische Richtlinien und vieles mehr habe auf der Tagesordnung gestanden.

Anfangs sei nicht vorgesehen gewesen, die Metzgerei und die Schweinezucht in Gleichamberg auszugliedern, aber die wirtschaftliche Entwicklung zwang zur Futterpro-

duktion und Rinderzucht. In der Weiterentwicklung des Zuchtzentrums sei die Biogasproduktion hinzugekommen in die 1,5 Millionen Euro investiert wurden. Allein in die Stallanlagen wurden 1,3 Millionen Euro investiert. Mit der modernen Melkanlage – bei der man das fast vollautomatische Melkarussell dem Melkroboter vorgezogen hat – wird eine neue Ära eingeleitet.

Zeichen der Zeit

„Hut ab vor der Bauernschaft, die nicht einfach ihren Betrieb schließen und wegziehen kann“, merkte Landrat Thomas Müller an. Die Landwirte hätten die Zeichen der Zeit verstanden, jobbte er. Thoralf Müller, selbst Geschäftsführer des Agrarunternehmens Pfersdorf, verwies auf die hervorragende Stellung des Zuchtzentrums in Thüringen und auf die gute Zusammenarbeit im Bereich Feldproduktion. Dabei stellte er vor allem auch die Leistungen der Traktoren heraus, die die neue Technik von den vollautomatischen Lenksystemen bis zur sensorgesteuerten Düngung, mit Einsatz und Fachwissen meistern. Mit der Ehrenurkunde des Landesverbandes der Thüringer Rinderzucht würdigte der Vertreter des Landesverbandes die hervorragende Ergebnisse in der Rinderzucht in Thüringen.

Dann kam der große Augenblick der Übergabe der modernen Melkanlage, die mehrere hundert Besucher mitemben wollten. Nach dem das Band durchschnitten war, erläuterte

Gregor Weidner, Geschäftsführer des Anlagenbauers Wegra Westfeld als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der bauausführenden Firmen einige Details der voll klimatisierten Anlage: 28 Tiere können gleichzeitig gemolken werden, wobei ein Melker 120 Kühe pro Stunde abfertigen kann. Albert Seifert, Geschäftsführer der Agrargenossenschaft Milzgrund, bringt es auf den Punkt, wenn er meint, „der Melker hat ja ein schönes Büro als ich“.

Natürlich hatten Mitarbeiter des Zuchtzentrums und Vereine für ein Rahmenprogramm und gute Unterhaltung – allen voran die „Gleichamberg-Musikanten“ – gesorgt. In der Ausstellthgshalle konnte jeder Gast den „Weg der Milch“ verfolgen, Lehrlinge stellten ihre Arbeiten und

Futtermittellieferanten zeigten ihre Produkte. Eine Ausstellung gab es durch den Rassekaninchenzüchter ein Simmershausen und ein Stand bot Gedrechseltes für Hof und Garten an. „Technik, die begeistert“, konnte man angesichts der ausgestellten Traktoren, Maschinen und Geräte nur sagen und darüber staunen. Ergänzt wurde sie durch die älteren Traktorenmodelle der „Traktorenrunde Gleichwiesen“. Für die Kinder als sehr gelungen hatte sich vor allem die große Hüpfburg aus Strohhallen erwiesen und für Kutschfahrten stand Herbert Kalmbach vom Fahrverein Buchenhof bereit.

Angesichts des großen Zuspruchs mussten sich die Besucher bei der Versorgung freilich ein wenig in Geduld üben.



Hüpfburg mal anders: Auch auf Strohhallen kann man sich vergnüglich tummeln.



Der Reit- und Fahrverein Rönnhild bei der Arbeit mit Pferden, vom Führen am Zügel bis zur turnierreifen Leistung.